

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Klaus Schädelin

Mein Name ist Eugen

Musical von Enrico Lavarini

Besetzung 15D/10H/17Ki Doppelrollen möglich

Bilder In Andeutung

«Uu, do hüt's jo Schlange!»

Da sind sie, die Lausbuben Eugen, Wrigley, Eduard und Bäschтели, welche Tag für Tag ihre Umgebung unsicher machen. Ihre Eltern, Tante Melanie, Herr Wanzenried von der Schule, Frau Nyffenegger vom Museum, Signor Valtanoccoli, der Marronibrater, und viele andere können ein Klagelied davon singen. Als die vier dann noch ins Pfadilager jenseits des Gotthards reisen, läuft die Geschichte total aus dem Ruder.

«Das sind högchstens Blindeschliicher, und die sind z Nacht na blinder als am Tag!»

Lizenzausgabe des Theologischen Verlags Zürich

2011

Personen

<i>Eugen</i>	
<i>Wrigley</i>	
<i>Eduard</i>	
<i>Bäschтели</i>	
<i>Tante Melanie</i>	Eugens Tante
<i>Paula Pfister,</i>	Eugens Mutter
<i>Vater Pfister,</i>	Eugens Vater
<i>Sabine Stalder</i>	Wrigleys Mutter
<i>Vater Stalder</i>	Wrigleys Vater
<i>Frau Gegenschatz</i>	Eduards Mutter
<i>Frau Kümmerli</i>	Bäschtelis Mutter
<i>Wanzenried</i>	Lehrer
<i>Frau Nyffenegger</i>	Museumswärterin
<i>Klärli</i>	
<i>Ruth</i>	
<i>Rösli</i>	
<i>Hedi</i>	
<i>Käthi</i>	
<i>Lisi</i>	
<i>Wale</i>	
<i>René</i>	
<i>Sikki</i>	
<i>Böbu</i>	
<i>Frau Mumprecht</i>	
<i>Frau Allemann</i>	
<i>Frau Hürzeler</i>	
<i>Gräfin</i>	
<i>Henriette</i>	
<i>Angelo Valtanoccoli</i>	Marronibrater
<i>Ostia Valtanoccoli</i>	seine Frau
<i>Frau Käser</i>	Kundin
<i>Madame de Siebenthal</i>	Kundin

<i>Tutti</i>		Pfadfinderleiter
<i>Francesco</i>	}	Tessiner Bauern
<i>Giuseppe</i>		
<i>Bahnbeamter</i>		
<i>Baron</i>		
<i>Baronin</i>		
<i>Tochter</i>		
<i>Ältlicher Mann</i>		
<i>Ältliche Frau</i>		
<i>Tochter</i>		
<i>Kondukteur</i>		

Ort

Bern Tessin, Am Zugersee

Zeit

Um 1955

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Erster Akt

Nr. I Ouvertüre

Bild I

Szene 1

Tante Melanies Wohnstube. In der Mitte ein grosses Sofa mit einigen bestickten Kissen und einer Decke mit Fransen. Dahinter und seitlich ein Tisch und Stühle, dann ein Buffet mit Glastürchen im oberen Teil, durch die eine Likörflasche und -gläser sichtbar sind. Rührende Bilder an der Wand mit röhrenden Hirschen, einer Mühle im Wald, einem Alpenpanorama im Abendrot etc. Vor der gegenüber liegenden Seitenwand ein Kleiderschrank.

Melanie

*ist mit Putzen beschäftigt, trägt Kleiderschürze, Kopftuch; in der Hand hat sie einen Mob, mit dem sie gerade das Buffet bearbeitet. Soodeli, das wär's. Gnuog butzt fir hit. Jetz teerfti's glaub' e Liggeerli sii. En Eiergoniäggli oder es Bénédictine. **Hält inne; man hört jemanden kommen.** Wäär kunnt dänn doo um die Zyt?! **Eugen kommt herein, nach ihm betreten Wrigley, Eduard und Bäschтели den Raum. Melanie setzt sich aufs Sofa.** Ä, lueg au do – dr Aigeen!*

Eugen

Grüess di, Tante Melanie! **Gibt ihr die Hand.**

Melanie

Jä, guete Daag, Aigeen. Das isch jetz aber en Iberraschig. Scheen, dass de zuemer kunnsch! Aa, hesch no diini Kolleege mitbrocht?! Nundedie, sogar drei. Kemmeder mer e weeneli go Gsellschaft leischte?

Wrigley

mit den Händen in den Hosentaschen. Grüezi...

Melanie

Grüess di... Du bisch doch dr... **Stellt ihre Brille auf.**

Eugen

Das isch dr Franz.

- Melanie* Dr Franz; ha's doch grad tänggt gha. Frait mi. **Zu Eduard.** Und du bisch doch dr...
- Eduard* ...Edi.
- Melanie* Dr Eduard, joo, joo. Dr Franz und dr Eduard, scheen, scheen.
- Eugen* Und das isch na dr Bäschteli...
- Eduard* Der hät am liebschte warmi Milch, aber uuni Pelz, und siinere Tante git er dur ds Telefon e Schmutz!
- Wrigley* Edi, lass dr Bäschteli i Rue.
- Melanie* Soo. Mechtet er e Gutzi? Gib emool d Biggs ibere vom Biffee, Aigeenli; sig so guet!
- Eugen* **seinen Kollegen zuraunend.** Gopferteggel, die alte Biskuii. Do chunnsch jo e Staublungen über! Und i dr Büggs hät's Schwoobechäfer!
- Melanie* Was meinsch, Aigeenli?
- Eduard* **belustigt.** Huu, wie seit dr die?
- Eugen* **zu Melanie.** Ne, nei, Tante Melanie. Mir händ grad Militeerbiskuii gha verusse.
- Melanie* Milidäarbiskuii, Milidäarbiskuii. So ne droggni Aagläageheit und ooni jeede Guu! So, nundedie, hol jetz änthige die Biggs!
- Eugen* **geht zum Buffet.** Ich find sie eifach niid!
- Melanie* Das ka doch nit sii, das ka doch nit sii!
- Eugen* **tut so, als ob er suchen würde.** Kei Büggs ume, wiit und breit.
- Bäschteli* Wiit und breit.
- Wrigley* Breit und wiit.
- Melanie* Do wämmer doch jetz graad emol luege. **Geht in Richtung Buffet.**
- Eugen nimmt schnell die Büchse vom Buffet und steckt sie hinter seinem Rücken Wrigley zu.**
- Melanie* Tatsächli. Do hätt i doch jetz gmaint... I maine, die Biggs schtoot scho sit Joor und Daag uf em Büffee,

nundedie! Isch jetz das en Eeländ, am Änd! **Stellt sich vor Wrigley hin.** Het sie ächts diin Kolleeg, Aigeen? **Wrigley übergibt die Büchse schnell Eduard. Melanie stellt sich vor Eduard hin.** Oder hesch sie am Ändi duu? **Eduard übergibt die Büchse Bäschteli.** Doo mues i jetz gwiss di ander Brille fiirenää. **Nimmt umständlich die andere Brille aus der Schürzen-tasche, reinigt diese mit dem Schürzenzipfel und setzt sie dann auf.** Soodeli. Doo wämmer doch emool... **Die Büchse wandert nun rasend schnell hinter den vier Knaben hin und her. Zum Schluss wird sie von Eduard auf das Buffet gestellt.** Jetz lueg doo aane. Doo isch sie jo, mii Biggs! Wo han i doo vorhär au aanegluegt, wo?! Joo, joo: die ander Brille! **Öffnet die Büchse.** Jää, nu: D Hauptsach isch, mir hänn sie gfunde. **Nimmt ein Biskuit aus der Büchse und hält es Eugen hin.** Soodeli, Aigeen, ains fir dii, eins fir dr...

Wrigley

...Franz...

Melanie

Fir de Franz, und ains fir dr...

Eduard

Edi...

Melanie

...fir dr Eduard.

Eduard

Und eis für e Bäschteli.

Melanie

Au äär kriegt ains, nadiirli! **Die vier Buben tun so, als ob sie die Biskuits in den Mund stecken würden und fangen auch sofort an, heftig zu kauen. Tatsächlich aber wandern die Biskuits in ihre Hosentaschen.** Gälled, sie sinn guet, die Gutzi!

Eugen

Grausam!

Melanie

Was mainsch?

Eugen

Graham.

Melanie

Graham, richtig – Vollkoorn, us em Refoormhuus.

Wrigley

E chli zur Form uus!

Melanie

zu Eugen. Was meint är?

Eugen

Hindrem Huus, vor em Huus hät dr Puur es Gärtli!

Nr. 1 Tante Melanies Lied/ Ensemble

- Melanie* **zu Wrigley.** Du wottsch doch sicher noo ains! Chumm, mach s Muul uff!
- Wrigley* **abwehrend.** Watted Sie nid lieber es Pfäffermünz vu miir?
- Melanie* E Pfäfferminz?! E Dääfeli?! Werum nit!? Ii ha's sowiso e weeneli mit em Hals!
- Wrigley* Do, bitte. **Gibt ihr eine Kaugummikugel.**
- Melanie* Dangg, ainewääg **Nimmt den Kaugummi in den Mund.** Isch aaber e waichs Pfäfferminz, daas. E so ains han i no nie gha!
- Wrigley* Besser Pfäffer- als kei Münz!
- Melanie* Das gläbt an dr Zunge...
- Wrigley* ... das isch nu am Aafang...
- Melanie* ... und an de Zeen.
- Eugen* Das git sich mit dr Ziit. Muesch nu fescht chöie!
- Melanie* **fährt mit der Hand in den Mund; der Kaugummi beginnt Fäden zu ziehen.** Das Dääfeli ziet jo Fääde! Du müni Greti!
- Bäschteli* Söll i e chli hälfe?
- Wrigley* Lass nu, Bäschteli!
- Melanie* Hilfe! Jetz isch's ums Halszäpfli ume! **Fängt an zu husten.**
- Wrigley* Sie händ jo sälber gseit, es sei guet für e Hals... **Melanie hustet fürchterlich.** ... und gäge Hueschte. Jetz fangt's eben a nütze.
- Eugen* Tüüf iischnuufe, Tante Melanie. Söll der e chli uf e Rugge chlopfe?
- Eduard* Ich chünnt Sie e chli a d Teggi ufe stämme. Dött ooben isch d Luft tünner.
- Eugen* Probier's emol. **Eduard hebt Tante Melanie hoch.**

Melanie **zeternd.** Loss mi sofort aabe, loss mi sofort aabe. **Hustet noch fürchterlicher, Eduard trifft keine Anstalten, sie herunter zu lassen.** Hesch gheert: Sofort aabe loo, han i gsait!

Eduard Schaad, jetz händ Sie kei Uussicht mee! **Wrigley nimmt sich eine an der Wand hängende Photographie von Tante Melanies verstorbenem Gatten vor und beginnt auf das Deckglas zu malen.**

Melanie **versucht, den Kaugummi aus dem Mund zu nehmen.** Eso eppis Gruusigs. Nai, aber nomool nai! **Zieht immer mehr Fäden, fährt in die Schürzentasche. Dort drin steckt eine „Lismete“, fängt an, sich mit dem Kaugummi zu verstricken.** Oo, miini Striggede, oo, miini Striggede! E son en Eeländ, verbrännt! Und ii hätt selle d Seggli feertig haa fir dr Vetter Alfred zum Geburtsdaag! Jetz aber uuse mit ar. Iir stelled numme luuter Bleedsinn aa!

Wrigley **im Abgang, baseldeutsch.** Ich hett no gärn e Gutzi!

Eugen ...us dr Biggs!

Eduard ...mit Schwoobechäfer!

Wrigley Graham!

Eugen Us em Reformhuus!

Alle Hinder em Huus, vor em Huus hät dr Puur es Gärtli!

Nr. II Ensemble

Nach Lied Buben ab.

Melanie **geht zum Buffet, stellt die Büchse an ihren Platz zurück, kopfschüttelnd.** Nai, aber au. Eso eppis. Me het halt scho s Gschängg mit dene Buebe! I muess miinere Nichte Paula dringendscht saage, sie sell e weeneli uffpasse, in was firere Gsellschaft unsere Aigeenli verkeert. Suscht wird jo no e richtige Halloodri us em. Won är doch suscht e so ne braave

Bueb isch. **Setzt sich aufs Sofa.** Joo, iber dä Schregg aabe nimm i jetz aber e Bénédictinli! Nur scho wägem Härz! **Nimmt eine Likörkaraffe und ein Gläschen aus dem Buffet, schenkt sich ein, trinkt.** Und grad noon emol ains! **Schenkt sich nochmals ein, setzt sich aufs Sofa.** Hösch, isch jetz das e Schregg gsii! **Nickt langsam ein.**

Szene 2

Treppenhaus. Eugen, Wrigley, Eduard und Bäschteli. Wrigley hält unvermittelt an. Die anderen tun es ihm gleich.

Wrigley Ich mues namol ine.
Eugen Wo ine?
Wrigley Zu diinere Tante!
Eugen Werum ?
Wrigley Sie hät doch so ne lange schwarze Rogg!
Eugen Und?! Was isch mit dem?
Wrigley Deer brauch i!
Bäschteli Miini Grossmutter im Wallis het au e so eine!
Wrigley Isch grad am Wäg. Nu vier Mol umstiige.
Eduard Für was bruuchsch dänn du e Rogg!?
Wrigley Für ds Theater vum Arbeiterinnebund! Ich bi d Tante Agathe mit dr Bettfläsche.
Eduard Das git mer nämisi.
Wrigley **stolz.** Sie händ mi uusgläase! **Setzt sich in Pose.** Talänt isch ebe angebore! Ich üeben all Tag. **Stolziert auf und ab.** Chumm, mir günd gu luege! **Sie gehen hinein.**
Tante Melanies Wohnstube.
Wrigley Die schloft wie ne Stogg! **Geht zum Kleiderschrank, öffnet die Türe und nimmt ein langes schwarzes Kleid heraus.** Das han i gmeint. Das hät sie albisi aa, wänn

sie am Sunntig z Chirche goot. **Besieht sich das Kleid.**
Do wämmer emol luege.

Eugen Und wänn sie verwachtet?

Wrigley Dann lupft sie dr Edi uf e Chaschte ufe, dänn gsiet sie nüt. **Zu Eduard und Bäschteli.** Passed uuf uf sie! **Zieht sich das Kleid über; dann, Melanie imitierend.** Aigeenli, gib mr e Strignoodle! He, nundedie und joodrnoo. Ä so ne Eeländ am Änd!

Melanie hustet.

Eugen Pass uuf, sie verwachtet!

Melanie hustet immer stärker.

Besser Pfäffer - als kei Münz!

Wrigley Ich ha gäär nid gwüsst, dass sie so gääre Chöigummi hät!

Eugen **lachend.** Hau's ab, du... Wrigley! **Wrigley führt das schwarze Kleid vor. Unterdrücktes Lachen der anderen.** Pressier, sie verwachtet!

Wrigley **imitierend.** Het sie e Niggerli gmacht, und dr Kopf volle Wiggerli, ha, ha! **Schwingt sich auf den Balkon. Laut, imitierend.** Paula, kumm, es isch mr schregglig schlächt. Aber me ka lang rieffe, es nutzt nyt! Stäärbe kennt me, es kraiti kai Haan drnoo!

Melanie hustet laut.

Eugen Schnell, hau's ab!

Melanie hustet lauter, Wrigley klettert der Fassade entlang nach unten, macht sich aus dem Staub. Hinter der Szene hört man Paula Pfister, Eugens Mutter, kommen.

Paula Was isch dänn los, Tante Melanie?! Isch nämis passiert?!

Eugen Sagg – Zimänt. Miini Muetter. So, los! Ab durch die Mitte! **Eugen, Eduard und Bäschteli machen sich ebenfalls über den Balkon aus dem Staub.**

- Paula* **in Haushaltschürze, mit Kopftuch, in der Hand einen Putzlappen tragend.** Tante Melanie, was häsch!? Um Himmelswille! Tante Melanie! **Melanie beginnt sich zu regen, erwacht allmählich.** Gottlob, sie läbt na. Häsch jetz du mich verschreggt!
- Melanie* Ää, du bisch es, Paula.
- Paula* Häsch e so luut grüeft! Do han i tänggt, ich müess chuu gu luege!
- Melanie* **im Halbschlaf.** Ich?!
- Paula* Jo, du! Goot's dr guet?
- Melanie* Ha glaub e weeneli gschloofe. Bin ins Casino gange, i miim schwaarze lange Klaid!
- Paula* Wie?
- Melanie* I sott wieder emoll frischi Kampfkuugele in de Kaschte tue. Es wär schaad um das scheen Klaid, wenn d Schaabe driikäämte!
- Paula* Tante Melanie!
- Melanie* Denn het mer eine vo dene Buebe do e Kampfkuugele gä und het gsait, es sei e Pfaffenminzdäafel. Aber daas het Fäade zooge, gruusig lang Fäade, und die sinn mer i d Striggede fir em Vetter Alfred siini Seggli fir e Geburtsdaag iinegroote. E sone Eeländ, verbrännt!
- Paula* Zeig, häsch ächt e chli Tämpratur? **Geht zu ihr und befühlt ihre Stirne, weicht etwas zurück, beredte Geste. Unter der Stimme.** Ää, die Tämpratuur känned mer! Jo, und ds Gleesli hät sie au na i dr Hand!
- Melanie* Mii lang schwarz Klaid...
- Paula* Wie?
- Melanie* Im Casino.
- Paula* Chumm, Tante Melanie. Mir tüend e chli abligge! **Bettet Melanie aufs Sofa.**
- Melanie* Kampfkuugele!
- Paula* **besänftigend.** Jo, jo.

Melanie Pfäfferminzdäafeli!
Paula Fein!
Melanie I muess doch die Segge feertig haa bis zum
Geburtsdaag...
Paula ...vum Vetter Alfred, ich weiss. **Breitet eine
Strickdecke über Melanies Oberkörper und Beine.**
Melanie Eso klääbrig, die Kampfkerkuugele!
Paula ...Drfüür kei Schaabe mee...
Melanie Gläbt an de Zeen...
Paula Schlof du jetz e bitz...
Melanie ... und am Halszäpfli... Stäärbe kennt me, und es kraaiti
kai Haan drnool!
Paula Ich bi jo do.
Melanie I dangg dr, Paula. Gimmer noo es Bénédictine. Eso
nen Eeländ, am Änd!
Paula **holt die Likörflasche.** Natüürli, Tante Melanie!
Melanie sinkt aufs Kissen und schläft.

Nr. III Paulas Lied

Vorhang

Entr'acte

Wrigley Goot si ächt das Theater au gu aaluege, diini Tante?
Eugen Klaar goot si. Si goot immer.
Wrigley Si würt aber nid im Schwarze...
Eugen Klaar goot si im Schwarze. I wellem dänn suss?
Wrigley **ahmt Tante Melanie nach.** Bleed. So nen-Eeländ,
verbränt! **Nüchtern.** Sie terf mi nid gsie!
Eugen Was?
Wrigley Dr schwarz Rogg! **Nachahmend.** Mii Koschtiim!

- Eugen* Nei, do terf sie di würggli nid gsie! Was mached mer?
Wrigley Ablängge. Chunnt einen i ds Theater und rüeft: „Frau Hürzeler, a s Telifoon!“ Hürzeler, so heisst sie doch, diini Tante!
- Eugen* Hm. Und wöwill Ziiit müessted mer dänn do useschinde: Wie lang isch diini Rolle überhaupt?
- Wrigley* Sie isch natürli schu zimli wichtig.
- Eugen* Wie lang, han i welle wüsse!
- Wrigley* Rächt lang. Und dänn na mit dr Bettfläsche!
- Eugen* Wie lang?
- Wrigley* D Bettfläsche meinsch? Joo, tängg öppe vierzg Santimeeter.
- Eugen* Nei, d Rolle mein i.
- Wrigley* Joo, öppe füüf... **Eugen blickt ihm forschend an.** ... vier... drüü... zwei... Also öppe zwei Minute mindischtens... Joo, sääged mer: anderthalb! Du psorgsch dr e Platz nääbed dr Tante, damit sofort chasch iigriife, wänn nämis chrumm lauft! Wänn daas mit em Telifon nüt nütze sött, losch eifach e paar Eiräppler gheie. Weisch wie schnell püggt die Giiztante sich zum Uufläse!
- Eugen* Eso chünnt's klappe. Also dänn – mach's guet!
- Wrigley* Bim Theater seit me «Toi, toi, toi», du Aafänger!
- Eugen* Toi, toi...
- Wrigley* Nei, lueg, eso macht me das! **Legt beide Hände auf Eugens Schultern, spuckt ihm dann über die rechte Schulter** Toi, toi, toi!
- Eugen* *nachahmend.* Toi, toi, toi!

Nr. IV Quartett

Bild II

Szene 1

In der ersten Reihe, mit Blick zum realen Publikum, sitzen Eugens Eltern, Wrigleys Eltern, Tante Melanie in violetter Kleid, mit schwarzen Spitzenhandschuhen, Handtäschchen und Operngucker, Eugen und Bäschteli, in der zweiten Reihe Eduard, Wale, René, Frau Mumprecht, Frau Hürzeler und Frau Allemann.

Auf der imaginären Bühne befinden sich die Gräfin Amalie von Donnersreuth und ihre Zofe Henriette. Ton aus dem „Off“.

Gräfin

*Ach, liebe Zofe Henriette,
wie kalt ist mir in meinem Bette!*

Henriette

*Ach, Gräfin, dies tut mir so leid.
Der Wind pfeift kalt um Donnersreuth.
Ich glaube gar, o weh, o weh,
es kommt auf heute Nacht noch Schnee.*

Melanie folgt ganz versunken der Handlung des Theaterstücks. Ihre Mimik spiegelt jene der Schauspieler, sie lächelt, wiegt den Kopf hin und her, verschränkt die Arme, kreuzt die Beine, kratzt sich an der Nase etc. Eugen ahmt ihre Bewegungen nach. Melanie seufzt vor Rührung.

Melanie

E scheen Theater. Entnimmt ihrem Handdtäschchen ein weisses Taschentuch und wischt Tränen aus ihren Augen.

Gräfin

*Ich glaube bald, mit mir ist Schluss,
ich diese Nacht noch sterben muss,
der Tod, er naht, er holt mich bald,
die Füße sind schon eisig kalt!*

Jetzt öffnen auch die Damen in der hinteren Reihe ihre Handtäschchen und holen Taschentücher heraus, um ihrerseits Tränen der Rührung abzutrocknen. Man hört Schluchzen.

Eduard **gibt** *Wale* **einen Rippenstoss.** Ghörsch die Hüültantene?

Wale Schluchz, schluchz!

Mumprecht Psst!

Allemann Chünd er nid ruehig sii! Isch doch schad um das schüü Theater!

Henriette *Nur keine Angst, ich ruf die Tante Agathe. Ihre Gouvernante.*

Wir wünschen uns herbei Agathen, sie möge Ihnen, Gräfin, raten, was gegen Ihren Frost im Bette die allerbeste Wirkung hätte! Agathe, komm in Windeseile, die Gräfin von der Kälte heile!

Agathe
(*Wrigley*)

Ihr seht mich hier ans Lager eilen, ich reiste über fünfzig Meilen. Probat das Mittel, das ich bringe, Probat wie alle meine Dinge So bring' ich rasch fürs Bett die Flasch' – und wer sich härmt, sogleich sich wärmt!

In die Zuschauerreihen kommt Bewegung. Eduard, Wale und René recken ihre Häuse. Tante Melanie schaut kurz etwas verdutzt, versinkt dann aber wieder in die Handlung des Theaterstücks.

Eduard Dr Wrigley als Tante mit dr Bettfläsche!

Wale Im Rogg!

René Hi, hi, hi, dr Wrigley als Tante!
Eugen gibt dem seitlich hinter der Sitzreihe stehenden Güschteli ein Zeichen.

Güschteli Frau Hürzeler, a ds Telifon!
Melanie bleibt regungslos. Paula schaut sie von der Seite prüfend an. Eugen ist fassungslos. In der hinteren Reihe steht die Dame, die wie Melanie auch Hürzeler heisst, auf und verlässt eilig das Theater. Eugen rudert ausser sich mit den Armen. Dann nimmt er seinen Geldbeutel hervor und öffnet ihn.

Gräfin Was wärmte mir mein Herz noch mehr
als eine Flasche Kirschlikör?

Agathe (Wrigley) Nur eine Wärmeflasch', schaut her,
wärmt Euch noch mehr als Kirschlikör!

Eugen leert den Inhalt seines Geldbeutels aus. Die Einrappenstücke kullern munter zwischen den Sitzen hin und und her. Alle Zuschauer beugen sich vor, schauen zu Boden und regen sich auf über die Störung, was sie mit Zischen, Murmeln und Raunen kundtun. Nur Melanie bleibt vergnügt lächelnd und regungslos auf ihrem Sitz, nimmt aus einer roten Rolle eine Pfefferminzpastille und steckt sie sich in den Mund.

Gräfin So bringt die Flasch', die Hand ich recke...

Agatha (Wrigley) ich stecke sie unter die Decke.
Wenn warm im Bett die Seele brennt,
wird alles gut, gut wie die Ent'.

Das Stück ist zu Ende. Alle klatschen voller Begeisterung.

Melanie Hän er dr Franz gsee, wien äär gspilt het. So ne figalant Piirschtli, nundedie. Ai Fraid! Aber jetz hett i scho gäarn wider my Klaid zrugg! **Geht hinaus.**

Nr. V Ensemble

Szene 2

Während des Ensembles Nr. V taucht Melanie auf der Seitenbühne in der Theatergarderobe auf. Melanie klopft Wrigley anerkennend auf die Schulter, haucht dem Widerstrebenden einen Kuss auf die Wange und offeriert ihm eine Pfefferminzpastille aus ihrer Rolle. Dann bedeutet sie Wrigley, das schwarze Kleid auszuziehen. Dieser gehorcht und übergibt ihr schliesslich das Kleid. Melanie nimmt es mit gnädiger Geste in Empfang und verschwindet hinter einer Spanischen Wand. Schliesslich taucht sie, nun im schwarzen Kleid, wieder bei den übrigen Zuschauern im Theater auf und setzt sich auf ihren Platz. Eugen staunt, Paula ebenfalls.

Eduard in der hinteren Reihe verpasst Melanie, in der Annahme, es handle sich um Wrigley, einen Hieb auf die Schulter.

Eduard Mensch, Wrigley, bisch du vum Aff pisse!?

Melanie dreht sich empört um, Eduard bemerkt seinen Irrtum und flieht.

Melanie Esoo ne Frächhait, das schloot joo em Fass sy Booden uus! Waart nur, Piirschtli! **Eilt, ihre Handtasche schwingend, aus dem Theater und taucht wenig später in der Garderobe auf, wo sie dem völlig verdutzten Wrigley eine schallende Ohrfeige verpasst.**

Melanie Piirschtli, und moorn wiird abgrächnet!

Entr'acte

Eugen

Das isch nämis gsi. Dr Wrigley, wo süss kei Wangg macht, wänn's i dr Schuel eis hinder d Ohre git – ich meine, do hämmer's jo im Abonnema – dr Wrigley, gschlage vun ere Frau. Git's e grösseri Schmach? Für immer entehrt sei er, hät er prummet. Do chan i nu säge: Probier nie Rögg z expropriere, süss würt's gförli! Aber lang cha's nid guu mit Trüebosal blose bim Wrigley. Ich bi grad uf em Wäg i ds Historisch Museum. Zeichnigsstund. Bim Wanzeried hämmer schu alli Gipsfigure im Schuelzimmer abzeichnet, und jetz isch em dr Stoff uusggange. Jetz chömed d Vase, Helm und andere Blödsinn dra im Museum. Das schlot uf e Geischt, und es stoot fescht: Do muess nämis guu!
Ab.

Bild III

Szene 1

Im Historischen Museum. Vitrinen und Sockel mit Vasen, Helmen etc. Eine der Vasen ist mit einem Etikett versehen, auf dem „Griechisch,“ steht. Im Vordergrund, auf einem Stuhl sitzend und Kreuzworträsel lösend, Frau Nyffenegger, die Museumswächterin.

Lehrer Wanzenried kommt, gefolgt von seiner Klasse, alle ausgestattet mit einem Klappstühlchen und Malutensilien. Klärli, Lisi, Rösli, Hedi, Käthi, Ruth, Eugen, Wrigley, Bäschтели, Wale, René, Sikki, Böbu u.a. klappen ihre Stühlchen auseinander. Wrigley legt seine Utensilien auf das Stühlchen und verschwindet unbemerkt.

Nr. Va Sprechchor

- Wanzenried* So Chinde, do weeret mer! **Zu Frau Nyffenegger**
Grüezi, Frau Nyffenegger!
- Schüler* **schreiend.** Grüezi, Frau Nyffenegger!
- Wanzenried* Händ all ires Stüeli?
- Schüler* Jo, Herr Wanzenried!
- Wanzenried* Und ds Bleistift?
- Schüler* Jo!
- Wanzenried* Und d Farbe?
- Schüler* Jo!
- Wale* Nei!
- Schüler* **ausser Eugen.** Natürli dr Eugen wieder! Immer der Eugen!
- Wanzenried* Dänn machsch es halt mit Bleistift!
- Eugen* Ich ha kei Bleistift!
- Wanzenried* Werum häsch vorhär mit gseit, won i gfroget ha?
- Eugen* Ha's erscht jetz usegfunde.
- Wanzenried* Dänn nümmsch halt die schwarz Farb!
- Eugen* Ha kei schwarzi Farb. Ha tänggt, wämme es Bleistift heg, bruuch me kei schwarzi Farb.
- Wanzenried* Aber du häsch doch kei Bleistift!
- Eugen* Aber das weiss i erscht jetz. Dass i kei schwarzi Farb ha, weiss i schu lang!
- Klärli* Eugen, chasch vu mir e schwarzi Farb ha!
- Eugen* Tangge, Klärli, isch nett vu dr, aber ich bruuchen es Bleistift!
- Ruth* Chasch vu miir es Bleistift ha, Eugen.
- Übr. Mädchen* Lueget ds Ruthli. Häsch äxtra e voorigs mitgnuu für en Eugen!? Ruthli, Eugen, Ruthli, Eugen!
- Wanzenried* So, Rueh jetz!

Bäschтели Ich ha kei Stüehli!

Wanzenried **immer ungeduldiger.** Dänn sitzisch halt uf e Bode!

Bäschтели D Muetter hät gseit, ich terf nid uf e Bode hogge, d Hoose sind grad frisch gfliggt!

Wanzenried Dänn stoosch halt, ganz eifach! So, Chinde, hüt zeichnet mer emol die Vasen ab, wo do uf em Poschtamänt obe stoot. **Deutet auf die Vase mit dem Etikett „Griechisch“.**

Eduard Werum hät's do kei Blueme dine?

Wanzenried Das isch en antiki Vase, griechisch!

Eduard Werum söll's i nere antike Vase kei Blueme dine ha?

Wanzenried Mir zeichnet d Vase und nid d Blueme.

Eduard Schad, Blueme chan i besser.

Wale Herr Wanzeried, werum hät die Vase e Sprung?

Wanzenried Ebe well sie antik isch!

René „Griechisch“ verstoosch, Wale!

Wale Das verstuun i nid. Mir seit dr Tütschlehrer au immer, ich heg e Sprung, und zwar einen i dr Schüssle. Aber wäge dem bin i na lang nid antik!

René Ich teet sowiso lieber e Ferrari abzeichne!

Eugen Und ich e Maserati!

Wanzenried So, ruhig jetz! **Überfreundlich.** Frau Nyffenegger! Chünned Sie ächt churz es Aug ha uf miini Schüeler. Ich müesst na schnell nämis gu psorgen i dr Wooggass!

Nyffenegger Isch guet, Herr Wanzeried, günd Sie nu. **Setzt sich wieder auf ihren Stuhl und vertieft sich in ihr Kreuzwortsäsel.**

Wanzenried Hedi, du chasch d Pletter uusteile!

Hedi Jo, Herr Wanzeried! **Teilt Zeichnungsblätter aus, Wanzenried ab.**

Eugen Jetz goot er wieder i d Eintracht, i ne Zweier Nöieburger!

- Eduard* Drfür gsiet er nochhär nüme, öb e Vase zeichnet hegisch oder e Luftpallon!
- Hedi* **zu Käthi.** Käthi, wettisch au es Caramelbouché?
- Käthi* Ou, fein! Gääre! **Hedi gibt ihr das Caramelbouché.** Tange villmol, Hedi!
- René* Händer's gääre süess?
- Hedi* Bis ruehig, du Süessholzraschpler!
Frau Nyffenegger schaut auf und betrachtet die Situation über ihre Nickelbrille. Dann steht sie auf und verlässt den Raum, nicht ohne nochmal einen kontrollierenden Blick auf die Schüler geworfen zu haben. Auf einmal erscheint Wrigley. Er steckt in einem zu einer Ritterrüstung gehörenden Brustpanzer, in Arm – und Beinschienen und trägt eine Hellebarde.
- Wrigley* Weerhaftigi Manne, holdriichi Fraue! Ich bi dr Ritter Iisehuet. Bii mir git's nu ei Devise: Bluet! Ich laden öi ii uf miini Burg zum grosse Turnier mit Ritterwort und Männermord! Ergriifet öieri ruumbedeggte Schwärter, setzet dr buschig Helm uf öieri Häupter und stelled öi em männliche Zweikampf! Und seged dr Taatsach iigedänge, dass..
Frau Nyffenegger kommt zurück, Wrigley verschwindet hinter einem Vorhang. Frau Nyffenegger sieht sich über ihre Nickelbrille argwöhnisch um und geht dann wieder ab. Wrigley kommt wieder hervor.
- Wrigley* Also, weerhaftigi Manne, a d Waffe!
- Rösli* Und mir?
- Eduard* Für ne Armbruscht sind iir z arm uf dr Bruscht!
- Rösli* Du, gäll, du Schmalspur-Wilhelm-Tell!
- Wrigley* Iir sind die holdriiche Fraue! Iir tüend de Kämpfer wingge!
- Käthi* Häsch es Nastüechli, Ruthli? Wettisch doch bimeid am Prinz Eugen wingge!

Ruth Blödi Tasche!

Wrigley Man behändige sich der Waffen, der Harnische und der Nastücher! *Alle Buben beschaffen sich etwas – Waffen, Panzer, René hat eine kleine Kanone. Wrigley nimmt von einem Sockel einen Rüstungshelm und stülpt ihn über seinen Kopf. Der Helm ist etwas knapp, so dass er nicht richtig sitzt. Mehrere Versuche misslingen.* Wale, chasch mer e chli hälfe?

Wale Sitzt em Iisehuet sii Helm nid rieseguet?!

Wrigley Mach kei Sprüch. Hilf mer gschieder!
Wale nimmt einen Morgenstern und schlägt ihn kräftig auf den Helm.

Wale Zagg!

Wrigley He, goot's dr no?! Eso gu haue Schlosch mer jo dr Schädel ii!

Sikki Dänn wämmer emol dr Schaller öffne.

Böbu Was häsch feil, was? *Rüttelt am Visier.* Oi, duu, do isch nämis verchlämmt!

Wrigley Hä?

Sikki *lauter.* Isch nämis verchlämmt!

Eugen Eso e Eeländ, verbrännt!

Wrigley Bis ruhig, Eugen!

Böbu Jetz häsch äntli e Muulchorb!

Wrigley Mached uuf, ich will use!
Beginnt am Helm herumzuzerren; nichts regt sich. Alle helfen mit vereinten Kräften – erfolglos.

Nr. VI Chor

Klärli *weinerlich.* Er verstigt jo!

Eduard Tue ne Mund-zu- Mund beatme, Klärli!

Alle übrigen Wrigley, Klärli, Wrigley, Klärli.

Rösli Tuesch am Wrigley umerigle, Klärli?! **Wrigley fängt immer toller an zu zappeln.**

Wrigley Lü mi use, lü mi use!

René **klopft auf das Visier.** Büro gschlosse, Schalter zue!

Eugen Wart, ich probiere's namol! **Rüttelt am Helm.**

Wrigley Ou, ou, ou! Hür doch uuf; rupfsch mer jo d Ooren ab!

Nr. VII Ensemble, Chor

Alle, ausser Eugen, Eduard, Bäschтели und – natürlich – Wrigley, blasen zum Rückzug, bringen die Museumsexponate wieder zu ihren Plätzen. Eine Vase fällt herunter. Die Buben verduften rasch und leise.

Szene 2

Bäschтели Ich ha na e Huufen-Uufgabe.

Wrigley **fauchend.** Unterschach di, du... du Mettwürschтли!
Bäschтели fügt sich achselzuckend in sein Schicksal, die Buben versuchen weiter Wrigley zu befreien.

Eugen Du, lueg, er blüetet jo!

Wrigley Hilfe, ich cha kei Bluet gsie!

Eugen Gsiesch jo au nüt!

Eduard Me müesst chüne e Bläschschar hole oder e Schniidbränner, aber dann geb's tämpfte Chalbschopf!

Eugen **schaut auf seine Armanduhr.** Ds Museum macht bald zue.

Bäschтели Miini Uufgabe.

Wrigley Bäschтели, Rueh!

Eugen **zu Eduard und Bäschтели.** Er mues use, und zwar samt em Helm, und dann ab zum Spängler!

Bäschтели Und d Frau Nyffenegger?

Eduard Nyffenegger, Nyffenegger, goot mer grässlich uf e Wegger!

Bäschтели Mir isch schlächt! Es isch mer schu ganz tunggelschwarz vor den Auge!

Eugen Wart na es bitz mit oonmächtig wärde! Gang i undere Stogg. Dänn gheisch oonmächtig um und bliibsch ligge!

Bäschтели Ich ha Angscht!

Eduard Ritter Hasefuess! Nümm di zäme, du Bleichsagg!

Eugen Soo, dänn lueged mer emol!

Gibt Bäschтели einen Stoss, dieser schwankt, stolpert, fällt dann die Treppe hinunter und bleibt regungslos liegen.

Nyffenegger ***kommt von der Seite, sieht den daliegenden Bäschтели und stürzt schreiend davon. Sanität! Sanität! Ab.***

Eugen Jetzt isch d Luft rein! Chumm, Wrigley! Abmarsch! ***Eugen und Eduard führen Wrigley die Treppe hinunter.***

Wrigley Huu, miini Nase!

Eduard Söll i em Klärli rüefe?

Wrigley Lappi! Lagg nidsi gsien i na weniger!

Eugen Ds rächt Bei lupfe... jetz ds lingg... jetz wieder ds rächt... und wider ds lingg... guet... na zwei Stuufo... na eink... so, jetz simmer dunde! ***Vergeblich versuchen sie Bäschтели aufzurichten. Bäschтели! Tätschelt ihm die Wange.***

Wrigley Vorwärts!

Eugen Bäschтели! Uufstuu!

Eduard Lass ne ligge! Mir müend ab. D Nyffeneggeri chunnt sicher grad wieder!

Eugen Also, züched mer ne! Tschau, Bäschтели, gueti Besserig! ***Sie gehen weiter, dem Ausgang entgegen.***

Wrigley Miis Oor!

Eugen Rueh!
Wrigley Miis Aug!
Eugen Rueh, süss chunnt sie!
Wrigley Miis Chüüni!
Eduard Schwiig jetz, süss lümmer di do!
Wrigley Nei, nid doo luu!
Eduard Also, und jetz ab!
Eugen Trapp, trapp, trapp und zapp!

Entr'acte

Eugen Mir sind usechuu, us em Museum. Am Drache Nyffenegger verbii. Aber was hämmer welle, i dr Stadt umelaufe, mit emene Ritter i woller Rüschtig? Do simmer uf d Idee chuu, mir chünnted ne i ne Sagg iine stege wie dr Graf von Monte Christo, wo's nen us em Gfängnis gschmugglet händ. Dr Sagg uf ene Leiterwage und ab mit em. Zum Spängler Schlosser - der heisst würgghe so - hämmer ne gcharnet, dr Wrigley. Dr Spängler hät aber nid rächt welle: Me chünnt do nid eifach d Bläschschar nii. Schliessli seg's es Museumsstugg, dr Helm natürl, nid dr Wrigley! Dr Bäschtel händs mit em Sanitätsauto gholt. Dehei bin i grausam i d Chlämmi chuu, bim Vatter, bi dr Muetter und bi den Eltere vum Wrigley. Usquätscht händs mi wie ne Quitte bim Gunfimache! Sie händ natürl gmeint, ds Sanitätsauto seg wäg em Wrigley chuu! Irgendwie han i's dänn gschaffet, dass sie glaubt händ, er seg am Fische, und es hät für nes Wiili Rueh gii. Aber das isch nu e churzes Wiili gsi, und churzwiilig isch es niemerem vorchuu. Nämö hät er jo gliich müesse gu ligge z Nacht, dr Ritter Isehuet, und so isch er hei und hät sie under dr Teggi versteggt. Dött hät ne sii Muetter gfunde und isch uuni Zögeren oonmächtig worde. Druuf hät's e grosses Hallooo gii.

Vater Stalder, Mutter Sabine Stalder, Vater Pfister, Mutter Paula Pfister, Tante Melanie erscheinen, ausser sich, Zeter und Mordio schreiend. In ihrer Mitte Wrigley in voller Montur. Eugen wird gleich auch in Beschlag genommen.

Vater Stalder Warted nu, jetz chänd er dra!
Sabine Was händ er au wieder gmacht?!
Melanie Schäme muss me si, und zwor i Grund und Bode iine. Me ka si jo nimme zaigen uf dr Strooss. D Frau Metzger Liibundguet het mr hit am Moorge gsait, sie und iire Maa wusste niid, was sie dääte, wenn sie so aine dihai hätte. I han ere gsait, i wissti's scho, nu däät mi niemert frooge, jo, verbrännt.

Vater Pfister Versorge sött mes!
Paula Vatter!
Vater Pfister I ds Ämmetaal oder uf d Bettmetalp!
Paula Vatter!
Vater Pfister Uf Südfranggriich, uf Marokko oder uf e Zugerbärg!
Vater Stalder Dött müessteds chrampfe, bis ne d Armen abkheited!
Melanie I ha's jo immer gsait, i ha's jo immer gsait: Es kunnt nid guet use mit dääne beide Schlingel, nundedie. So, Paula, gimmer schnäll e Bénédictinli, sunsch wurd i no oonmächtig!

Paula ist mit der Flasche zur Stelle und schenkt ein. Melanie leert das Gläschen in einem Zug.

Entracte

Nach Entracte alle ab, ausser Eugen.

Eugen Uu, hät das Närve pruecht! Aber schliessli hät sie alles gii, und hüt Morge hät dr Wrigley dr Helm wieder ab ghaa! Aber jetz muess er zruigg i ds Museum, und das ander Gruscht au, verbii am Nyffenegger-Drache, wo Päch und Schwäfel spöizt!

Szene 3

Eugen, Wrigley, Eduard, Wale, Bäschтели, Ruth und Klärli kommen zur Pförtnerloge des Historischen Museums.

Wrigley **schwenkt eine Autozündkerze in seiner Hand.** Los, René, hettsch Inträsse a dere Zündcherze? Passt für ne Porsche hundertvierezwänzgl!

René Klar!

Wrigley Chasch sie ha! Allerdings...

René Jo?

Wrigley Müesstisch mer nu e chliine Gfalle tue.

René Jo. Was?

Wrigley Gsiesch der Helm?

René Das isch doch deer vu geschter.

Wrigley Genau. Häsch guet uufpasset. Ebe, und deer nümmsch jetz under diine Pullover. **Bi** diinere Poschtuur fällt das nid uuf!

Eduard hebt Renés Pullover auf dessen Brustseite hoch, Wrigley und Eugen schieben den Helm darunter

Eugen Soo, und binde na e paar Ziitige zum Stopfe, dänn gmerggt's kei Blinde. Los, Klärli und Ruth, stopfed ne uus, der Prachtskärli!

Ruth Ää, drum han i müesse zwei Ziitige gu chaufen a Kiosk.

Eduard Emel sicher nid zum Läse.

Klärli Dr „Bund“ und „d Tagwach“.

Eduard Das sind die tiggschte zwei und fülled am beschte!

Die Mädchen stopfen die Zeitung unter die Rückenpartie von Renés Pullover.

Wrigley So, und jetz verbii a dr Nyffenegger! **Sie nähern sich der Portierloge.**

Eduard Nyffenegger, Sniff bim Begger!

Eugen, Wrigley, Eduard, René, Klärli, Ruth Guete Tag, Frau Nyffenegger!

Eduard Uf e Wegger!

Wrigley Bis ruehig, Edi, machsch nu alls kabutt!

Nyffenegger **betrachtet René.** Was isch dänn mit dem Bueb los? Hät er d Wassersucht?

Wrigley Ne, er hät nu geschter e chli z vill Zwätschgeflade gha. Sie wüset jo: Zwätschge triibet kolossal, und bii iim schlot's sofort aa.

Nyffenegger Günd er wieder gu zeichne?

Eugen Well mer geschter eso wunderbar zeichnet händ, hämmer hüt früener terfe chuu.

Nyffenegger Und dr Herr Wanzeried?

Eugen Weiss nid. Vermuetli na i der „Entracht,..“

Eduard I ne Zweier.

Nyffenegger Und iir sind eso Fliissig. Das hett i jetz egetli gäär nid...

Wrigley Besser als e Tracht Prügel und e Zweier im Zügnis!

Nyffenegger Jä, dänn günd emel au!

Alle Buben, Klärli, Ruth Bis spöter, Frau Nyffenegger! **Sie gehen die Treppe hinauf.**

Ruth Wrigley, hät di ds Mami egetli müese mit „Vasenol,, iiriibe, damit dr Helm abproocht häsch?

Wrigley Goot's dr na – „Vasenol“!

Ruth Bruucht me für chliini Bébeeli!

Wrigley Isch überhaupt e keis Problem gsi. Lueg nu! **Nimm den Helm unter Renés Pullover hervor und stülpt ihn über den Kopf.** Gsiesch jetz! **Fängt an am Helm zu zerrén, wird nervös, fängt an zu zappeln und zu zetern.** Himmel-Sagg-Zimänt, was isch jetz wieder los!?! Hilfe, Hilfe, Hilfe!

Nyffenegger **kommt eilends.** Was git's dänn do, um Himmelswille?! Was fällt dänn öi ii?! Lueged emol das aa, deer Kärli mit dem Helm! Alarm! Diebstaal im erschte Stogg, Räuber! Herr Tiräggtter, Herr Tiräggtter, Herr Tiräggtter, chömed Sie sofort! **Ab.**

Nun kommen Wanzenried und die übrigen Schüler der Klasse, wieder mit Stühlchen und Malutensilien. Sie umringen Wrigley und lachen.

Nr. VII Finale

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch